

15) Was war vollbracht?

Persönlicher Gedanke

Wende an, was du gelernt hast. Jesus vollendete das Erlösungswerk durch Seinen Tod am Kreuz. Die frohe Botschaft der Erlösung weiterzugeben, ist jedoch alles andere als vollbracht. In Matthäus 24,14 heisst es, „*dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt verkündigt werden, zum Zeugnis für alle Heidenvölker, und dann wird das Ende kommen.*“ Die Verkündigung des Evangeliums ist unsere Aufgabe. Worin liegt dabei dein Anteil? Gibt es Personen, denen du Zeugnis geben sollst? Legt dir Gott Personen(gruppen) aufs Herz, die das Evangelium noch nicht gehört haben, damit du für sie betest? Gibt es eine Missionsarbeit, an der du dich beteiligen kannst? Frage Gott, was deine Aufgabe ist, dieses Werk zu vollenden. Was immer Er dir offenbart, tu es!

Gottes wundervolles Herz – Lektion 2

Von Alpha bis Omega und zwischendrin

Kommentar zu Lektion 1

Gottes Handeln hat eine Absicht, es ist entschlossen, voller Gnade und bringt Rettung. Sein Rettungs-Projekt umfasst die gesamte Schöpfung: die Menschheit, unsere Kultur und sogar die Erde selbst. Motiviert durch die Liebe zu Seiner Schöpfung und zu den Menschen im Besonderen, bringt Er die Geschichte zu einem Ende, wie in den letzten Kapiteln der Bibel offenbart. Diese göttlichen Bemühungen der Zurückgewinnung umfasst alles, was wir unter Zeit verstehen.

Die Botschaft der Bibel ist eindeutig die Geschichte des ewigen Gottes, der es Sich zum Ziel gesetzt hat, ein ungehorsames Volk zu Sich zurückzuführen. Von damals bis heute und auch in Zukunft, bis zu dem Moment, in dem Gott die Zeitrechnung, wie wir sie kennen, vollenden wird, wird Gott Menschen jeden Volkes, aus jeder Sprache und Nation retten. Das ist das erstaunliche Bild, dass uns Johannes in Offenbarung 21,22-27 zeichnet; dass Menschen aus allen Volksgruppen, jeder Hautfarbe und Kultur unter denen sein werden, die Er erlöst. Die durch Sein Blut Geretteten werden ganz frei vor Ihm stehen.

Vom 1. Buch Mose bis zum Buch der Offenbarung wiederholt und entfaltet sich diese Geschichte. Durch die Jahrhunderte, von Nation zu Nation, von Prophet zu Volk, von einem Ereignis zum anderen wirkt Gott im Himmel und auf Erden. Dabei handelt es sich um den grösstmöglichen Liebesakt: der liebende Gott geht Seiner verlorengegangenen Schöpfung nach und scheut nicht einmal davor zurück, Seinen eingeborenen Sohn für sie zu opfern.

Drei biblische „Eckpfeiler“ bilden das Fundament unseres Verständnisses, wie Er handelt. Die Worte „*Es ist vollbracht!*“ veranschaulichen dabei das Prinzip von Vollendung und Erfüllung. Den ersten finden wir in der Schöpfungsgeschichte, als Gott von Seiner Arbeit ruhte. Den zweiten im Buch der Offenbarung, als am Ende der Zeitrechnung die Ewigkeit beginnt. Und zwischen diesen beiden Buchdeckeln demonstriert uns ein dritter Eckpfeiler Gottes ewiges Eingreifen. Zu dem Ende könnte es nicht kommen, und der Anfang machte keinen Sinn ohne den Wendepunkt in der Mitte des Buches.

Der erste Pfeiler (1.Mose 2,1)

In 1.Mose 2,1 sagt Gott zum ersten Mal „*Es ist vollbracht!*“. Aus dem Nichts schuf Gott alles, was für uns heute selbstverständlich ist. Die Schöpfung lag Gott am Herzen. Sein schöpferisches Handeln spiegelt Sein Wesen wieder.

Gott schuf den Menschen, nachdem Er ein Universum geschaffen hatte, das den Menschen ernähren würde. Sein liebevolles Herz drückt sich in Seinem Wunsch aus, Gemeinschaft mit den Menschen, der Krönung Seiner Schöpfung, haben zu wollen. Nach sechs Tagen der Schöpfung ruhte Er aus. Nicht etwa weil Er erschöpft gewesen wäre, sondern weil Er das Beabsichtigte vollendet hatte. Der erste Teil Seines Planes war fertig, und es war sehr gut.

Die Katastrophe passiert, aber Gott schenkt Hoffnung

Durch ihre Sünde stürzten Adam und Eva die gesamte Menschheit ins Dunkel. Von Gott, ihrem Schöpfer, entfremdet und getrennt, waren sie hoffnungslos verloren. Aber Gott versprach ihnen den Sieg, an dem sie festhalten konnten.

Es ging weiter bergab mit den Menschen, bis Gott alle ausser Noah und seiner Familie, die Er rettete, auslöschen musste. Die derart gestrafte Menschheit begann von Vorne. Mit der Zeit wurden die Nationen grösser und begehrten wieder auf. Die Abkehr von Gott ging weiter.

In Seinem Mitleid eröffnete der heilige Gott den Menschen jedoch einen Weg zurück. Das Versprechen, das Er Adam und Eva im Garten Eden gemacht hatte, dass Er der Schlange den „Kopf zertreten“ (3,15) würde, sollte Er halten. Gott würde den ultimativen Erlöser Jesus Christus senden, um die Verheissung von Sieg und Erlösung zu erfüllen.

Der letzte Pfeiler (Offenbarung 21,6)

Die Vision, die Gott dem Johannes schenkte, war von solcher Grössenordnung, dass dieser sie kaum aufzeichnen konnte. Nach 20 Kapiteln, die alle von zukünftigen Geschehnissen handelten, schreibt Johannes, dass Jesus die Beschreibung der Herrlichkeit in Ewigkeit mit den Worten einleitet, „*Es ist geschehen!*“ Alles ist vorbereitet.

Auch der letzte Wegweiser in der Bibel zeigt wieder, wie gross Gottes Herz ist! Er offenbart den Charakter der Dreieinigkeit, die getrieben ist vom Wunsch, Seine Verheissung, die Schöpfung zu Sich zurückzuführen und ein Volk aus allen Sprachen, Völkern und Nationen zu erwählen. Sein Wiederaufbauprogramm ist umfangreich. Es schliesst Menschen aus allen Kulturkreisen, Sprachen, Völkern und Nationen ein; alle, die aus Gnade zum Glauben finden. Das ist das wunderbare Bild, das uns Johannes in Offenbarung 21 zeichnet. Menschen aus allen Volksgruppen, jeder Hautfarbe und Kultur werden vollkommen rehabilitiert. Alle Sünde wird ausgelöscht sein, bevor wir in die Ewigkeit eingehen. Die Gläubigen werden in dem seligen Zustand von Sündenfreiheit leben, wieder in dem Zustand, in dem Er den Menschen ursprünglich geschaffen hat. Sie werden in Ewigkeit in der Herrlichkeit Gottes baden.

Alles ist bereit. Das Böse wird besiegt. Der Widersacher, der durch die ganze Menschheitsgeschichte hindurch danach trachtet, unsere Art zu zerstören, wird nicht mehr sein. Die erste Erde und den ersten Himmel wird es nicht mehr geben. Der neue Himmel und die neue Erde mit der heiligen Stadt Jerusalem werden aus dem Himmel heruntersinken, geschmückt wie eine Braut für ihren Bräutigam. Gott wird alle Tränen fortwischen, es wird keinen Tod mehr geben; alle Trauer, Tränen und Schmerz werden nicht mehr sein. Was also die zukünftigen Dinge betrifft: „*Es ist geschehen!*“ Die Ewigkeit beginnt.

Der dramatische Übergang in die Ewigkeit

Der letzte Eckpfeiler in Offenbarung 21 wird mit einem dramatischen Bild beschrieben. Der Kreis von der Schöpfung bis zur Vollendung schliesst sich. Die göttliche Absicht, „*ein Volk [Seines] Eigentums*“ (1.Petrus 2,9) zu schaffen, ist vollendet. Die Heidenvölker schliessen sich dem gläubigen Israel an und bringen Gott ihre Ehrerbietung vor Seinem Thron. Die Menschenmenge erstreckt sich in allen Richtungen bis an den Horizont. Sie sind festlich gekleidet nach der Tradition ihrer Kultur und Herkunft, die sich über die Jahrtausende entwickelt haben. Die Menge kommt zusammen als eine Familie, Gottes Hausstand. Die unterschiedlichen Sprachen verschmelzen zu einem Chor des Lobpreises. Gemeinsam feiern sie Jesus, das Lamm Gottes.

Das Ereignis unterstreicht die Erhabenheit der Schöpfung. Es hebt den Wert hervor, den Gott allen Kulturen zumisst. Es feiert die Vollkommenheit der Erlösung. Gott schenkt Seiner ganzen Schöpfung einen Neuanfang und Wiederherstellung. Wenn die Zeitrechnung in die Ewigkeit übergeht – wenn Sein Plan und Sein Wille vollendet sind – dann lenken die vollendete Schöpfung und ihre Wiedergewinnung alle Aufmerksamkeit auf unseren grossen Gott. Darauf warten wir hoffnungsvoll!

Der entscheidende Eckpfeiler (Johannes 19,30)

Das Kreuz Christi ist die Zäsur in der Geschichte. Zwischen den Buchdeckeln von Schöpfung und Vollendung steht das Kreuz. Die Bibel beschreibt Gottes Erlösungswerk für den Menschen. Am Wendepunkt der Menschheitsgeschichte, als Jesus am Kreuz hängt, verkündet Er, „*Es ist vollbracht!*“ Dieser einfache Satz hat grosse Auswirkungen auf die ganze Schöpfung.

Die Kreuzigung Jesu, des Mensch gewordenen Gottes, erfüllt die Verheissung von der Rettung der Menschheit. Seit dem Garten Eden hatte Gott einen Retter versprochen. Er wiederholte die Verheissung vor Abraham, dass durch seine Linie die Erde gesegnet würde. Später erhielt David, ein Nachkomme Abrahams die Verheissung, dass aus seiner Linie der Messias hervorkommen würde. Gott setzte David auf den Thron und verhiess, dass er ihn „*auf ewig*“ festigen werden (2.Samuel 7,13).

Das Problem der Sünde musste ein für allemal gelöst werden. Die Sünde trennt uns von Gott, verwehrt uns den Zutritt zu Seinem Königreich. Es ist der mittlere Pfeiler, der uns lehrt, dass der wahrlich gerechte Gott, selbst Mensch werden musste, um der verlorenen Menschheit einen Weg frei zu machen, dass sie für immer Sein Volk sein kann. Aber es ist vollbracht. Gerechtigkeit und Gesetz wurden genüge getan. Die Schuld für unsere Sünde, die wir selbst niemals bezahlen könnten, ist beglichen. Unser unauslöschlicher Makel ist weggenommen.

Dieser Wendepunkt offenbart das unfassbar grosse Herz am trefflichsten. Der am Kreuz hängende Jesus zieht die Menschen zu Sich. Seine ausgestreckten Arme schliessen alle ein, die all die Jahrhunderte zuvor an der Verheissung Gottes festgehalten haben. Seine Arme strecken sich aus nach allen, die seither und in Zukunft zu Ihm kommen.

Persönliche Zusammenfassung

Die „Es ist geschehen“ Aussagen in 1.Mose und Offenbarung haben ihre Bedeutung aufgrund des „*Es ist vollbracht!*“ am Kreuz. Der Preis ist bezahlt. Gott hat Sein Versprechen, uns zu retten, gehalten, indem Er Seinen Sohn sandte, um an unser statt für unsere Sünde zu sterben. Die Schöpfung hat ein Ziel. Unsere sichere Hoffnung ist die Vollendung.

Kommentar Rückblick

Von Alpha bis Omega und zwischendrin

- 1) Was sind für Dich die drei Eckpfeiler?

FRAGEN FÜR SELBSTSTUDIUM

Gottes Wille für die Welt – Teil I

1.Mose 6,5-8

Gottes Herz ist betrübt über die Verderbtheit des Menschen

- 2) Welche zwei Dinge stellt Gott in 1.Mose 6,5 über den Menschen fest?
- 3) Was waren Gottes Gedanken über Seine höchste Schöpfung, den Menschen?
- 4) Zu welchem Entschluss kam der HERR bezüglich der Menschen?
- 5) Welchen Hoffnungsschimmer finden wir in dem Abschnitt?

1.Mose 9,8-17; 12,1-3

Verheissung und Bund mit Auswirkungen für die Welt

- 6) Welchen ewigwährenden Bund schloss Gott mit Noah nach der Sintflut (9,8-17)?
- 7) Woher wissen wir, dass dieser Bund der ganzen Welt gilt?

-
- 8) Zu was berief Gott Abraham (12,1-3)?

 - 9) Was verhiess Gott Abraham?

 - 10) Welche Auswirkungen sollte Gottes Verheissung auf die Welt haben?

1.Mose 22,9-19; 28,10-17

Bestätigung des verheissenen Bundes

- 11) Warum bestätigte Gott den Bund, den Er mit Abraham geschlossen hatte (22,16)?

- 12) Was verhiess Er Abrahams Familie (22,17-18)?

- 13) Wie weit würde sich Abrahams Gehorsam im Glauben begünstigend und segnend auswirken (22,18)?

- 14) Welchen Teil dieser Verheissung empfing Abrahams Enkel Jakob (28,13-15)?

- 15) Inwiefern werden die Völker der Erde davon profitieren (28,14b)?

1.Könige 8,22-53; Psalm 96

Alle Welt wird Gott verherrlichen

- 16) Der Bund zwischen Gott und Israel steht im Zentrum des Gebets, mit dem Salomon den Tempel einweihte. Doch selbst hier finden die Menschen, die (noch) nicht zu den Stämmen Israels gehören, Erwähnung. Inwiefern sehen wir das in 1.Könige 8,22-53?

- 17) Was wird in Psalm 96,1-3 angemahnt?

- 18) An wen soll sich die Verkündigung richten (96,3)?
- 19) Warum soll Gott gelobt und Seine Herrlichkeit verkündet werden (96,4-6)?

Psalm 98 und 100

Die ganze Schöpfung verkündet Seine Herrlichkeit

- 20) Wer sieht das Heil Gottes (98,3)?
- 21) Wie soll die Welt auf einen solchen Gott antworten (98,4-8)?
- 22) Wen fordert der Psalmist in Psalm 100,1 zum Lobpreis auf?
- 23) Was soll alle Welt in Seiner Gegenwart tun?

Persönlicher Gedanke

Wende an, was du gelernt hast. Zur Einweihung des Tempels betete Salomon, „*wenn ein Fremdling, der nicht zu deinem Volk Israel gehört, aus einem fernen Land kommt um deines Namens willen — ... wenn er kommt, um zu diesem Haus hin zu beten, so höre du es im Himmel, in deiner Wohnstätte, und tue alles, um was dieser Fremdling dich anruft, damit alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten*“ (8,41-43). Die meisten Israeliten hielten es für unwahrscheinlich, dass Gott einen Nicht-Israeliten retten würde. Aber Salomon verstand, dass Gottes Herz für alle Menschen dieser Erde schlägt. Gibt es aus deiner Sicht, Menschen oder Personengruppen, für die du es für unwahrscheinlich erachtest, dass sie gerettet werden? Falls ja, gestehe deine Kurzsichtigkeit vor Gott ein und bitte Ihn, dass Er dein Herz allen Menschen und Völkern öffnet. Dann halte Fürbitte für eben diese „unwahrscheinlichen Kandidaten“.
